

# Beastlove

Von Akio21

## Die entfesselte Kraft

Sasuke

Der Junge musste nicht unbedingt wissen, was ich im Wald tat. Aber – dieses Hundefutter reichte mir nicht mehr. Die, die ich normalerweise fraß, fressen musste um überhaupt satt zu werden, waren nun zu stark für mich. Ich musste mich mit Kaninchen begnügen. Es war demütigend, besonders weil ich mir sicher war, das jeder andere meiner Art davon wusste. Das Fressen wurde zur Qual. Aber es musste ja sein. Vielleicht war das der Grund, wieso ich mich auf Naruto konzentrierte. Um genau zu sein, wusste ich nicht besonders viel über Halbengel. Schließlich waren Engel unsere Feinde. Ich beschloss, Kontakt zu Helvity aufzunehmen. Während ich nach ihm rief, dachte ich, dass ich nun wirklich meinen Verstand verloren hatte. Er fraß normale Wölfe. Helvity war ein Höllenwolf. Aber ich war kein normaler Wolf. Trotzdem...es war gefährlich.

Nach einer Weile, ich wollte schon gehen, tauchte das schwarze Ungeheuer doch noch auf. Zumindest auf geistiger Ebene. Was es aber auch nicht gefährlicher machte. Aber ich wusste, er hasste meinen Herrn genauso sehr wie ich. Und dieser gemeinsame Hass war meine einzige Hoffnung ungeschoren davonzukommen.

Er sah mich aus seinen blauschwarzen Augen an und erkannte mich trotz der neuen Gestalt sofort.

Gut. Einen Nachkommen von Fenris würde er nicht so leicht töten, hoffte ich jedenfalls.

Nein diese Hoffnung sollte ich schnell wieder begraben. Er kam gegen seine Natur nicht an.

„Was willst du?“ Knurren aus der Hölle.

Ich erzählte ihm kurz was passiert war, und schürte seinen Hass auf meine sogenannte Herrin noch mehr. „Aber – sie wird mich niemals bezwingen, ich bin ein Dämonenwolf“, setzte ich nach.

Er grinste.

„Ich bin bei einem Nephilim gelandet.“

Sein Grinsen verschwand. „Und was willst du von mir?“

„Seine Flügel sind in seinem Körper. Ich will sie raus holen, damit ich seine Kräfte für mich nutzen kann.“

Das brachte mir wieder ein paar Sympathiepunkte. „Leider weiß ich nicht, wie. Ich weiß eigentlich nur, das Engel unsere Feinde sind, na ja, dass weiß jeder. Irgendetwas muss er getan haben, damit er so bestraft wurde. Sein Name ist Naruto. Und – er weiß nicht, wer er ist. Oder besser was er ist.“

Naruto

Ich forschte im Internet über Wölfe nach. Da ich ja nun wusste, ich hatte ein Wolfsjunges gefunden.

Was ich las, war nicht sehr erbaulich. Man könne Wölfe niemals zähmen. Bedeutete das, ich konnte ihn nicht wie einen Hund erziehen?

Und was, wenn er größer wurde und das würde er ja. Wenn er meine Eltern anfallen – nein, das würde Sasuke nie tun.

Aber um es kurz zu machen. Wölfe waren Wildtiere und sie sollten in der Wildnis leben.

Für einen langen Augenblick wurde ich schrecklich traurig. Ich sagte mir immer wieder, wenn ich Sasuke liebe, muss ich ihn freilassen, sobald er auf sich aufpassen kann. Aber es war so schwer. Und unablässig rannen mir Tränen über das Gesicht.

Ganz plötzlich erinnerte ich mich wieder daran, wie ich ihn gefunden hatte. Oder er mich?

Er war doch kein normaler Wolf. Er war vom Himmel gefallen. Ich schöpfte wieder Hoffnung und suchte weiter im Net.

Sasuke

„Mh. Nephilim – schwierig. Wie ist sein Charakter?“

„Was meinst du?“

„Engel die sich mit Menschenweibern einlassen. Glaubst du wirklich, diese Halbmenschen sind gerne gesehen? Die Göttersöhne die sich mit Menschenweiber paaren werden schon als Gefallene abgestempelt, von denen da.“ Er warf einen abfälligen Blick nach oben. „Ich hörte, es gäbe nur männliche Nephilim und sie sollen unfruchtbar sein. Damit nicht noch mehr von denen zur Welt kommen. Aber ich hab mich nie ernsthaft für die interessiert.“ Er sah mich lüstern an. Sabber lief aus seinem Mund.

„Hey, du hast wohl vergessen, wer ich bin?“

Hell lachte.

Für mich wurde es kritisch.

Naruto

Ich fand nichts über Himmelwölfe. Das war frustrierend. Der einzige Wolf, der etwas mit Göttern zu tun hatte, war Fenris, und der war selbst für die zu gefährlich. Sie sperrten ihn mit einem Trick ein. Irgendwie. Alles andere waren dann nur noch Dämonenwölfe oder noch viel schlimmer, Höllenwölfe.

Na ja, nach den wenigen Berichten wenigstens, die ich fand. Mir war allerdings nicht klar, wo da überhaupt der Unterschied sein sollte.

Ich musste Sasuke wohl einfach kennenlernen, beschloss ich. Wenn er irgendwann in die Freiheit wollte, würde ich ihn gehen lassen. Und wahrscheinlich würde es so kommen. Er war auf dem Nichts aufgetaucht und würde wieder ins Nichts verschwinden. Keine schöne Aussicht.

Verdammt, das ist doch alles Quatsch, so etwas gibt es überhaupt nicht. Ich schlug mir

gegen den Kopf. Sasuke war ein Hund. Auch wenn er vom Himmel gefallen war. Das spielte doch keine Rolle, er war mein Hund.

Nein, er hatte mir seinen Namen gesagt, sozusagen.

Oder war das Zufall.

Ich seufzte und klappte meinen Laptop zu. Es blieb mir wohl doch nichts anderes übrig als einfach abzuwarten. Also schob ich den Stuhl zurück und ging in den Wald um Sasuke zu suchen.

Alles was ich gelesen hatte, wischte ich beiseite. Sasuke war mein Freund und fertig. Plötzlich hörte ich ein lautes Jaulen aus dem Wald. Sasuke. Es klang wütend und verzweifelt zugleich. Ich rannte los.

Sasuke

„Hab ich nicht. Ich habe schon viele Wölfe gefressen, aber noch nie einen Dämonenwolf.“ Noch mehr Sabber tropfte von seinen Zähnen. Er hatte sein stinkendes Maul mittlerweile weit aufgerissen.

Ich duckte mich. „Also du willst kämpfen? Aber selbst wenn ich verliere...dafür wirst du mit deinem Leben bezahlen.“

„Das weiß ich, aber es ist nun mal meine Natur, Sasuke. Was soll ich machen?“

Kurz überlegte ich, ob ich die Flucht ergreifen sollte oder lieber angreifen sollte.

Ich entschloss mich für den Angriff, duckte mich noch ein wenig tiefer und stieß mich mit meinen Pranken am Boden so fest ab, wie möglich.

Noch in der Luft wurde mir von Hell einer seiner verdammten Giftwolken entgegen geblasen. Das Gift konnte mich zwar nicht töten, aber es brachte mich einen Moment lang aus dem Konzept, lange genug damit er nach mir schnappen konnte. Ich konnte mich zwar noch herum werfen, aber trotzdem konnte er mich an der Flanke zu Boden stoßen. Voller Wut schrie ich auf. Und noch wütender wurde ich, als er mich mit seinen Zähnen am Hals packte. Ich fuhr gerade meine Krallen aus, als ich mit einem markerschütternden Schrei losgelassen wurde.

Verwirrt schüttelte ich mich und sah auf.

Helvity taumelte zurück, während er seinen Kopf hin und her warf. Weiße Federn steckten wie Pfeile in ihm und schienen ihm große Schmerzen zu bereiten. Ich roch verbranntes Fleisch als Hell nach hinten kippte und dann fluchtartig verschwand.

Als ich mich umdrehte sah ich Naruto.

Er stand auf der Lichtung und die Sonne strahlte ihn an. Ließ sein Haar wie pures Gold leuchten. Ebenso die Augen, die golden strahlten und nicht mehr blau. Seine Flügel sahen riesig an dem zwölfjährigen Jungen aus und strahlten in einem blendenden Weiß. Sie reichten von einem Ende der Lichtung zur anderen und einige der kostbaren Federn flogen zur Erde. Und – er war wütend. So wunderbar wütend.